Was noch zu erfinden wäre...

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 50

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Du da häts sicher Schpielsache.»

Dummheiten

«Weißt du, Peter, was mit den Kindern geschieht, die die Unwahrheit sagen?»
«Ja, Tante, sie fahren zum halben Preis auf der Eisenbahn!»

▪

Der Fahrlehrer fragt: «Was bedeutet das Signal, das ein laufendes Kind mit einer Mappe darstellt?» – «Es bedeutet die Nähe einer Schule. Es ist ein Kind auf dem Heimweg.» – «Es könnte auch ein Kind auf dem Schulweg sein, nicht wahr?» – «Unmöglich, das Kind rennt ja!»

▪

Müllers machen eine Griechenlandreise und kommen auch nach Olympia, der Stätte der antiken Festspiele. «Komische Idee», brummt Müller, «so etwas nach einem Auto zu benennen!»

▪

«Lieber Mann», sagt der vielbeschäftigte Arzt zum Patienten, «Sie müssen jeden Tag mindestens vier bis fünf Stunden spazieren gehen!» «Bevor ich die Post austrage oder nachher?» fragt der Briefträger.

«Kannst du mir hundert Franken borgen?» fragt Willi seinen Freund. «Aber natürlich! Sobald ich aus Paris zurück bin!» – «Du fährst nach Paris?» – «Ich denke nicht daran!»

▪

Der Tierwärter des Zirkus macht mit den Elefanten einen Reklamerundgang durch das Städtchen. «Ach, bitte», sagt ein kleiner Bub, «schenk mir doch einen Elefanten!» – «Ausgeschlossen», sagt der Wärter, «die sind gezählt!»

▪

Ein Düsenjäger rast durch den nächtlichen Himmel. Ein Pilot sagt zum anderen: «Zehn Minuten nach zwölf. Noch etwas schneller und wir sind noch gestern zu Hause.»

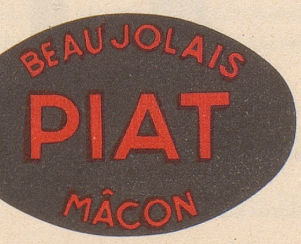
In einer Gesellschaft lernt Brigitte einen berühmten Fallschirmspringer kennen. Wißbegierig erkundigt sich Brigitte: «Wie viele gelungene Absprünge muß man haben, ehe man das Patent bekommt?» Der Fallschirmspringer antwortet: «Alle.»

▪

Der Jüngling begleitet seinen neuen Schwarm nach Hause. Beim Abschiednehmen erscheint plötzlich der erzürnte Vater und fährt den jungen Mann an: «Es ist ein Uhr nachts! Was fällt Ihnen denn ein, meine Tochter jetzt nach Hause zu bringen?» Der junge Mann stammelt: «Ich mußte .. Es hat angefangen zu regnen!»

▪

Ein jahrelanges UNO-Mitglied, gewöhnt, nicht klar Stellung zu beziehen und sich diplomatisch auszudrücken, hat kürzlich geheiratet. Seine Kollegen erzählen, daß er auf die Frage des Geistlichen, ob er die junge Dame zu seiner rechtmäßig angetrauten Ehegattin machen wolle, die Antwort gab: «Ich würde nicht nein sagen!» TR



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Andere Zeiten

«Großmutter, wenn du mir ein Märchen erzählen willst, dann bitte schnell. In einer Viertelstunde wird im Fernsehen ein Kriminalfilm gezeigt.» Gy

Was noch zu erfinden wäre ...

Ein Radar-Instrument, das jeden Autolenker daran hindert, ein vor ihm rollendes Fahrzeug zu überholen, wenn aus der Gegenrichtung irgend ein Gefährt in gefahrdrohende Nähe rückt.

Vorschlag von O. H. in Thun